

Nachruf – Dr. Felix Rauschmayer



Wir haben Angst vor dem Tod, wir haben Angst vor der Trennung, wir haben Angst vor dem Nichts. Wenn wir aber tief schauen, erkennen wir den unaufhörlichen Wandel der Dinge und verlieren allmählich unsere Angst.

Thich Nhat Hanh

Dr. Felix Rauschmayer

ist am 13. Mai 2018 im Alter von 50 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Diejenigen, die ihn gut kannten, hatten den Eindruck, dass er auf diesem, von seinem langjährigen Lehrer beschriebenen Weg, sehr weit gekommen ist.

Dr. Felix Rauschmayer war seit April 2001 am UFZ als Wissenschaftler tätig. Vorher hatte er studierte Diplom-Volkswirt u.a. lange am Institut für Agrarökonomie der Universität Göttingen und am philosophischen Institut der Universität Leipzig gearbeitet. Hier im Hause war er zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter im Department Ökonomie und seit seiner Gründung im Jahre 2010 Teil des Departments Umweltpolitik. Von April 2015 bis Juni 2016 war er kommissarischer Leiter des Departments.

Sein wissenschaftliches Thema war die Umsetzung der Nachhaltigkeit. Zunächst im Bereich Naturschutz: Wie können verschiedene Wertvorstellungen angemessen in Entscheidungen berücksichtigt werden. Wie können verschiedene gesellschaftliche Gruppen, inklusive zukünftige Generationen, beteiligt werden? Dann zu Fragen der Governance: Wie funktioniert Partizipation im Mehrebenengefüge der europäischen Union bei der Umsetzung von Natura 2000 und der Wasserrahmenrichtlinie? Seit 2004 unterstützte er Menschen in seiner Rolle als Trainer der gewaltfreien Kommunikation, und es ist ihm gelungen, diesen und andere Achtsamkeitsansätze mit seiner wissenschaftlichen Forschung zu verweben. Mit starkem Interesse und viel Mut hat er Fragen über Achtsamkeit, Bedürfnisse und inneren Wandel in die Nachhaltigkeitsforschung eingebracht und Pionierarbeit geleistet: Wie bedingen sich gesellschaftliche Rahmenbedingungen und innerer Wandel im Kontext von Nachhaltigkeits-transformationen? Wie kann der Capability Ansatz erweitert werden, um die Auswirkungen kollektiven Handelns auf individueller, kollektiver und institutioneller Ebene besser zu verstehen?

Felix Rauschmayer war ein sehr authentischer Mensch, er hatte klare Anliegen und die umfassende Bereitschaft, diese auf vielfältigen Wegen anzugehen und umzusetzen. Nachhaltigkeit ist ein solches Anliegen – und es ist ein großes, bei dem er immer mehr vom Abstrakt-Generellen zum Konkreten-Persönlichen gekommen ist – zuletzt mit einem Beitrag zu Krebs und Nachhaltigkeit.

Sein Fachwissen, seine Erfahrungen, Arbeiten und Ideen sowie seine klare Analyse und Bereitschaft, „neu zu denken“, besonders auch in einer Gruppe und interdisziplinär, fanden auch in der internationalen Forschungsgemeinschaft große Anerkennung und führten zu vielen gemeinsamen Forschungsprojekten, Kooperationen und Freundschaften mit anderen führenden ForscherInnen auf diesem Gebiet.

Sein vielleicht wichtigster Beitrag für die Sozialwissenschaften am UFZ war ein in der Wissenschaft ebenso unkonventioneller wie bereichernder Aspekt: die Lebendigkeit. Diese hat er immer wieder gesucht, herausgekitzelt, eingefordert und formuliert: „Was ist jetzt gerade lebendig und deshalb wichtig und braucht Raum“. Damit hat er die Arbeitskultur und Atmosphäre entscheidend mitgeprägt; seine wertschätzende, ruhige und klare Kommunikation hat die Kreativität und Leistungsfähigkeit der Gruppe sowie jeder/s Einzelnen in seinem Umfeld sehr befördert. Durch das fortwährende Fragen nach dieser „Lebendigkeit“ wollen wir ihn in unserer Mitte bewahren.

Seit der erschütternden Diagnose vor knapp zwei Jahren fehlt uns Felix sehr, und sein Tod macht diese Lücke endgültig. Sein persönliches und wissenschaftliches Handeln und Denken haben uns geprägt und sehr bereichert; die von ihm geführte offene Auseinandersetzung mit seiner Krankheit hat viele von uns beeindruckt und tief berührt. Sein Tod erfüllt uns mit tiefer Trauer. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, der wir weiterhin die Kraft wünschen, die schwere Zeit des Abschieds möglichst gut zu leben, und dass sie seine liebevolle Gegenwart, im „Netz der Liebe“ oder in Texten, Gedanken und Erinnerungen weiter spüren können.

Wir werden Felix Rauschmayer voller Anerkennung, Freundschaft und Dankbarkeit in Erinnerung behalten. Wir werden versuchen, seine wissenschaftliche Arbeit fortzusetzen und die Kraft und Freude, die er ausgestrahlt hat, weiter strahlen zu lassen.

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Leipzig

Das Department Umweltpolitik und der ganze Themenbereich Umwelt und Gesellschaft,
Dr. Heidi Wittmer, Prof. Dr. Bernd Hansjürgens
sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Geschäftsführung des UFZ,
Prof. Dr. Georg Teutsch und Prof. Dr. Heike Graßmann